

# ST. VITHER ZEITUNG

Die St. Vith'er Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Soziet“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“

TELEFON

Nr. 28193

Druck und Verlag: M. Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29269 Postscheck-Konto Nummer 58995 / Einzelnummer 2 Francs

Nummer 69

St. Vith, Donnerstag, den 25. Juni 1964

10. Jahrgang

## Stockholm: Kühler Empfang für Nikita Chruschtschow

STOCKHOLM. Unter den strengsten Sicherheitsvorkehrungen, die es in Schweden jemals gab, ist der sowjetische Parteipolitiker und Regierungschef Nikita Chruschtschow zu einem fünfjährigen offiziellen Schwedenbesuch in Stockholm eingetroffen. Der Empfang durch Presse und Bevölkerung verlief etwas kühl. Die noch für den ersten Tag vorgesehenen ausführlichen Regierungsbesprechungen zwischen dem schwedischen Ministerpräsidenten Erlander und Chruschtschow wurden auf Wunsch des Kremles verschoben.

In Stockholm wurde angenommen, daß die zu erwartende Befragung des sowjetischen Ministerpräsidenten über das Schicksal des in der Sowjetunion verschollenen schwedischen Diplomaten Raul Wallenberg und ebenfalls in der UdSSR verschwundener schwedischer Schiffsbesatzungen, deren Schiffe im zweiten Weltkrieg in der Ostsee torpediert worden waren, der Anlaß für den plötzlichen Entschluß Chruschtschows gewesen sein mag.

Es wird vermutet, daß Chruschtschow zusätzliche Informationen aus Moskau angefordert hat, ehe er sich dieser Befragung stellen will. Eine für heute vorgesehene Besichtigung der Alfa-Lava-Werke des Industriellen Jakob Wallenberg wurde aus dem Besichtigungsprogramm gestrichen.

Ministerpräsident Erlander hatte die sowjetischen Gäste, die an Bord des sowjetischen Fahrgastsschiffes „Baschkirja“ von Kopenhagen nach Stockholm gekommen waren, an Bord begrüßt. In seiner Begrüßung unterstrich Erlander ausdrücklich den neutralen Status Schwedens. Schweden vertrete den Grundsatz einer internationalen Zusammenarbeit im Rahmen und nach den Grundsätzen der Vereinten Nationen. Erlander hieß Chruschtschow herzlich willkommen und sagte, dieser erste Besuch eines sowjetischen Regierungschefs werde sicherlich für die künftigen Beziehungen beider Länder von großer Bedeutung sein.

Der sowjetische Ministerpräsident, dessen Ankunft im Hafen mit 21 Salutgeschüssen angekündigt worden war, versicherte in seiner Erwidmung, daß die Sowjetunion die schwedische Neutralität voll anerkenne. Er sehe mit Zuversicht den bevorstehenden Besprechungen entgegen und glaube, daß die gutnachbarlichen Beziehungen dabei untermauert und daß sich keine größeren Meinungsverschiedenheiten ergeben würden.

Vom Hafenkai aus, wo etwa 5000

Schweden die Anknüpfung des sowjetischen Gastes aus respektvoller Entfernung miterlebten, begab sich Chruschtschow in einer kugelsicheren Limousine in einer Polizeieskorte zum Schloß Haga, wo er während seines Aufenthalts wohnen wird. Anschließend stattete er König Gustaf VI. Adolf im Königspalast einen Besuch ab und war Gast des Monarchen bei einem Mittagessen.

Nach dem Essen folgte ein „Höflichkeitsbesuch“ Chruschtschows bei Ministerpräsident Erlander, der sich zu einem Gespräch von 45 Minuten Dauer ausdehnte. Erlander sagte später, das Gespräch habe sich mit der Wirtschaft beider Länder befaßt, die „bemerkenswert dynamisch“ sei. Politische Fragen seien nicht erörtert worden. Von informierter Seite verlautete, Erlander werde Chruschtschow definitiv nach dem Verbleib des Diplomaten Wallenberg fragen, der von den Sowjets bei dem Einmarsch der Roten Armee in Budapest festgenommen und in die Sowjetunion verschleppt worden war.

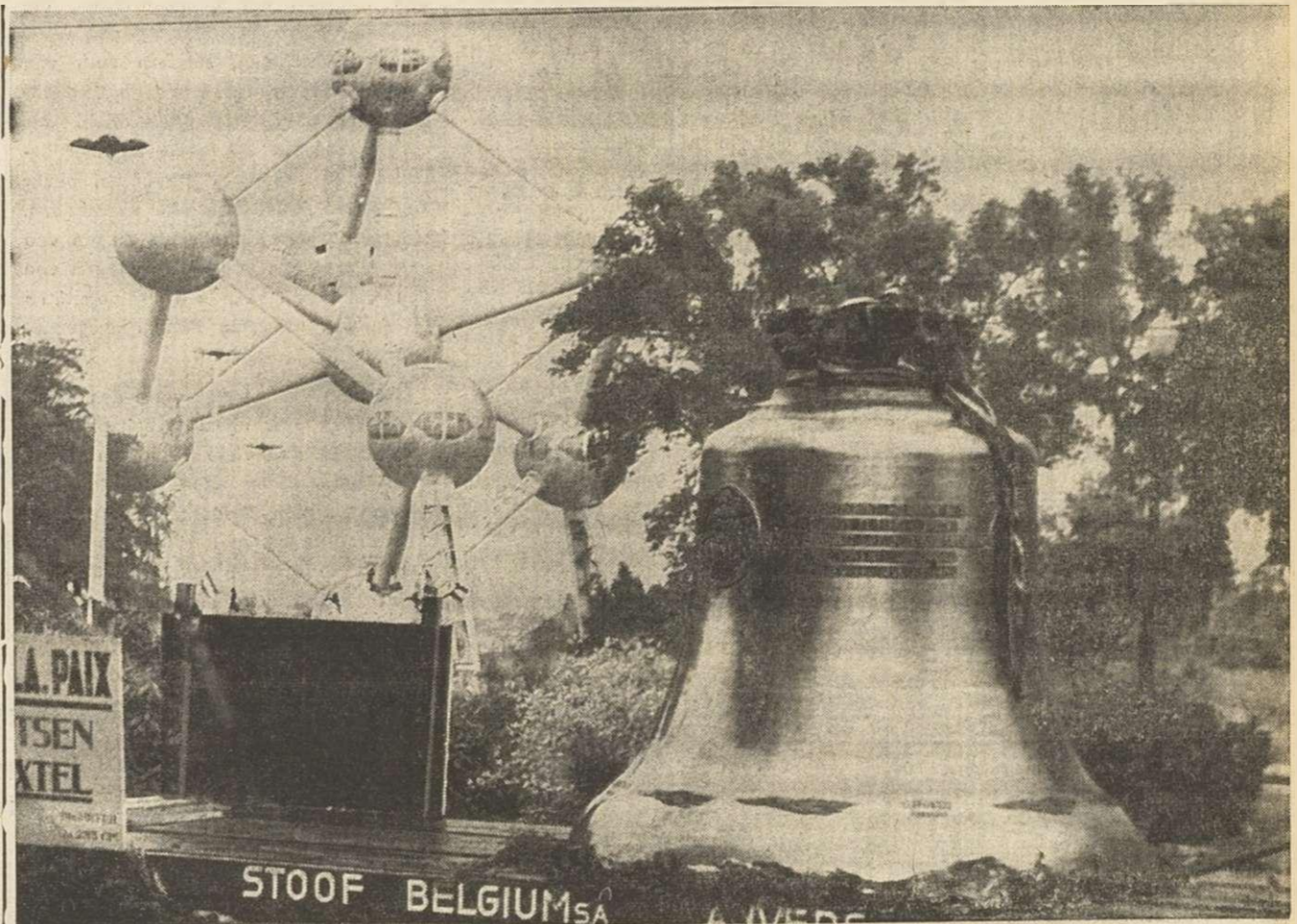
Nina Chruschtschow legte einen Kranz am Grabe der russischen Mathematikerin Sofija Kowalewskaja nieder, die von 1850-1891 lebte und auf einem Stockholmer Friedhof begraben liegt. Später begab sie sich zum Tee zur Frau des schwedischen Ministerpräsidenten, Aina Erlander.

## Ziel Konföderation

Senatspräsident Struys für Teilabkommen Bonn-Pankow

BRÜSSEL. Für den Abschluß von Teilabkommen zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone hat sich Senatspräsident Struys (Christlich-Sozial) ausgesprochen. In der Brüsseler Zeitung „La Libre Belgique“ schrieb Struys, solche Teilabkommen könnten die Lage der mitteldeutschen Bevölkerung erleichtern und vielleicht zu einer Konföderation mit großer Autonomie beider Teile führen.

Struys erinnert an die bisherige Weigerung der Bundesregierung, Verhandlungen aufzunehmen, die eine Anerkennung des Pankower Regimes bedeuten würden. „Man versteht diese Bedenken, man begreift weniger die praktischen Vorteile, die daraus zu ziehen sind. Die Tatsache, eine Regime „Zone“ zu nennen, das über Eigenschaften eines Staates verfügt, ändert nichts an der Realität und wird auch nichts daran ändern“, meinte Struys.



## Die Friedensglocke in Brüssel

Die riesige Friedensglocke, die der Basilia in Kockelberg vom Verband der Kriegsinvaliden und Verstümmelten geschenkt wurde, ist in Brüssel eingetroffen. Kardinal Suenens wird sie heute in Anwesenheit des Königs und der Königin segnen. Auf unserem Bild fährt die Glocke am Atomium vorbei.

## Belgischer Soldat unter Mordanklage

BONN. Mit den Worten „Ich habe sie getötet“ bekannte sich vor dem Schwurgericht in Bonn der 23jährige belgische Soldat Gerard Louis Smet aus Beveren/Waas zu dem ihm zur Last gelegten Verbrechen. Er wird beschuldigt, in der Nacht zum 15. September 1963 die 17jährige Serviererin Brigitte Riedel in Spich (Siegkreis) ermordet zu haben.

Smet, der als Soldat einer belgischen Nato-Einheit seit 1961 in Spich stationiert war, hatte am Vorabend der Tat nach dem Genuß von 20 bis 25 Glas Bier ein Nachlokal in der Nähe der Kaserne aufgesucht. Der dort als Serviererin tätigen 17jährigen Brigitte Riedel bot er nach Mitternacht seine Begleitung an und streckte sie auf dem

## Heimweg mit einem Faustschlag nieder.

Als er sich unterwegs an dem Mädchen habe vergehen wollen und sie sich verzweifelt gewehrt habe, sei er auf den Gedanken gekommen, sie umzubringen. Als Grund gab der Angeklagte vor Gericht an, daß er plötzlich Angst bekommen habe, das Mädchen werde ihn bei seinen Kameraden verraten. „Da habe ich ihr zunächst den Mund zugehalten und ihr dann den Hals zugegriffen“.

## Kennedys Zustand leicht gebessert

Nordhampton. Im Befinden des bei dem Flugzeugabsturz schwer verletzten Senators Edward Kennedy ist eine leichte Besserung eingetreten. Der Patient, der neben Wirbelsäulenverletzungen mehrere Knochenbrüche davongetragen hat, braucht nicht mehr in das Cooley-Dickinson-Krankenhaus in Northampton an seinem Bett errichtet worden war.

Der von Präsident Johnson nach Northampton entsandte Chefarzt des Washingtoner Walter-Reed-Krankenhauses, Brigadegeneral Murphey, äußerte sich zufrieden über den Zustand Kennedys und teilte mit, daß man hoffe, bei der Behandlung ohne ein Gipskorsett auszukommen. An eine Verlegung in ein anderes Hospital sei zur Zeit aber noch nicht zu denken.

## Ehrengrab für Hans Moser

WIEN. Der Ende vergangener Woche verstorbene populäre Schauspieler Hans Moser wird in einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Zentralfriedhof beigesetzt werden. Das Bedräbnis findet am Mittwoch statt. In den Ehrengräbern auf dem Zentralfriedhof ruhen führende österreichische Politiker, namhafte Wissenschaftler und berühmte Schauspieler.

## Inönü in den USA

WASHINGTON. Auf Einladung Präsident Johnsons ist der türkische Ministerpräsident Inönü in Washington eingetroffen. Der 80jährige Politiker hatte die Nacht in Williamsburg im Staat Virginia verbracht und landete am Montagmorgen (Ortszeit) in einem Hubschrauber auf dem Rasen vor dem Weißen Haus, wo er von Johnson begrüßt wurde.

Der amerikanische Präsident, der in wenigen Tagen auch den griechischen Ministerpräsidenten Papandreu empfängt, will bei diesen Beratungen versuchen, eine Möglichkeit zur Lösung des Zypern-Konfliktes zu finden. Dem Vernehmen nach will Johnson vor allem versuchen, die Türkei davon zu überzeugen, daß eine türkische Invasion auf Zypern die Nordatlantische Verteidigungsgemeinschaft zerstören und sich zu einem größeren Krieg entwickeln könne.

## Ueber 200 Verletzte

Eisenbahnunglück in Südafrika  
JOHANNESBURG. Ueber 200 Afrikaner sind am Montag zum Teil schwer verletzt worden, als ein Personenzug sechs Kilometer südwestlich von Johannesburg einen auf dem Fahrgleis stehenden anderen Zug rampte. Mit 15 Ambulanzwagen wurden die Schwerverletzten in die Krankenhäuser von Johannesburg transportiert.

## Stoppsschild nicht beachtet

ELSENORN. Ein holländischer Wagen überfuhr in schnellem Tempo die Kreuzung im Zentrum von Elsenborn, ohne das dort angebrachte Stoppsschild zu beachten. Es kam zum Zusammenstoß mit einem anderen Pkw. Hierbei wurden die 4 Insassen des aus Amsterdam kommenden Wagens verletzt, zum Teil so schwer, daß sie ins Bütgenbacher Krankenhaus gebracht werden mußten. Erhebliche Sachschäden.

## e Taschen

... Die Reaktion ...  
... allgemeine Auflockerung ...  
... oft in einer gewissen ...  
... moralischen Gefühle ...  
... Btsein.“

Kriminalität der Schwedens ...  
... Untersuchung nachgewiesen ...  
... dem 60. Lebensjahr ...  
... te nur selten begangen ...  
... en in der Kriminalität ...  
... terstufen Beleidigung ...  
... üble Nachrede und ...  
... sehr auffälligen Platz ...  
... te zeigen bei beiden ...  
... einen ständigen Zuwa ...  
... is 70. Lebensjahr hinaus ...  
... nt Dr. Amelunxen: „Die ...  
... arkeit alter Menschen ...  
... nfähigkeit zu handgreiflich ...  
... rsetzungen finden hier ...  
... im gleichen Maße tritt ...  
... g an die Stelle einer di ...  
... anwendung.“

en Alter nehmen über ...  
... auch die Delikte der He ...  
... nterschlagung nicht in ...  
... der gerade nach dem R ...  
... Erwerbaleben zu erwar ...  
... der Anteil des einfa ...  
... an der Gesamtkriminal ...  
... n höheren Altersstufen ...  
... im Vergleich mit jünger ...  
... en.

at ist ein Vergleich der ...  
... lechter. Es gibt nach ...  
... en des Düsseldorf Land ...  
... daß die männliche Krim ...  
... nehmenden Alter der ...  
... iminalität immer ähnli ...

... ob die Einführung ...  
... Altersstrafrecht erforder ...  
... ja auch ein Sonderstra ...  
... Menschen gibt, verneint ...  
... Amelunxen. Er verneint ...  
... e Kriminalität alterder ...  
... weniger eigentümliche ...  
... Jugendlichen enthält.“

## werkzeuge

### ns in Paris

Wänden des Polizeimuse ...  
... Bilder von bekannten ...  
... nd Massenmördern aus ...  
... So vielgestaltig wie ...  
... n waren auch ihre Tatmo ...  
... sie die dunkelsten Sel ...  
... er Gefühle auf.

... längst vergangene Epo ...  
... Bild des „Königsmörders“ ...  
... ck. Damien, ein irregul ...  
... f, hatte aus politischen G ...  
... ht, König Ludwig XV. zu ...  
... er Täter stellte sich dabel ...  
... an, daß der König bis ...  
... gfüßige Fleischwunde und ...  
... Damein selbst aber so ...  
... nen und auf schweißbl ...  
... t wurde.

... Corday, die schöne M ...  
... efreulichen Marat, sühte ...  
... f der Guillotine.

... cht nur die Bilder der ...  
... rauen auf den Beschauer ...  
... zählen ihre Schicksale. N ...  
... gen die Porträts ihrer gro ...  
... Widersacher, nämlich ...  
... die sich besondere Verd ...  
... um Recht und Gesetz etw ...

## he will...

### olländerin heiratet

Frau sogar 75 Jahre, wäh ...  
... 71 erreicht. Männer, die ...  
... e Ehe wert legen, sollten ...  
... n, Holländerinnen oder ...  
... iraten.

... uhigsten Ehepartner sind ...  
... diesem Land erreichen. Fr ...  
... al die minimale Lebenser ...  
... Männer (32 Jahre), obwohl ...  
... n die weibliche Konstitu ...  
... der als die männliche ist ...

## buntes Panoptik

... es „Spiel“ der Jugend ...  
... iesen amerikanischen Su ...  
... in stärkstem Maße die ...  
... s. Dieses Spiel trägt die ...  
... „Lion's Paw“ (Löwen ...  
... dlichen stellen Wett ...  
... unter ihnen ist, der zu ...  
... es Löwen im Zoo berührt ...  
... n die Behörden kein ...  
... finden, um eine Ausbre ...  
... hrlichen „Spiels“ zu ve ...  
... an jedem Löwenkäfig ...  
... lizisten zur Bewachung ...





1. Etappe Renne-Lisieux

- 1. SELS, Edouard (B) die 216 km in Schnitt : 41,329 km 5.14.57

2. Etappe Lisieux-Amiens

- 1. DARRIGADE, André (F) die 208 km in Schnitt : 41,329 km 5.07.47

Tour de France

DENERALKLASSEMENT

Table with columns for rank, name, team, and points. Top entries: 1. SELS, Edouard (B) Solo-Superia (1) 10.21.44

Mannschaftswertung

Table with columns for team name and points. Top entries: 1. WIELS-GROENE LEEUW (Verbeeck, Wright und Gilbert Desmet I) 15.23.27

Grünes Trikot

- 1. Jan Janssen (H), 29 P; 2. Bocklant (B), 28 P; 3. Wright (E) 27 P; 4. Sels (B) und Darrigade (F) 25 P

Mitteilung

St.Vith. Am kommenden Sonntag findet in der Volksschule von St.Vith die Ausstellung der Schülerarbeiten statt.

Standesamtsnachrichten

Gemeinde Weismes Monat Mai

Geburten:

Am 9. Benoit, S. v. ETIENNE-SEPULCHRE aus Thirimont; am 11. Patrick, S. v. CRASSON-JUSTEN aus Ondenval

Geburten auswärtiger Kinder:

Am 2. Bruno, S. v. KÜPPER-JOST aus Rocherath; am 2. Josianne, T. v. PEETERS-SCHUMACHER aus Weywertz

Sterbefälle:

Am 5. DETHIER Emile, 60 Jahre aus Ondenval.

Heiraten:

Am 10. LUXEN Charles, 28 Jahre aus Faymonville und LEMAIRE aus Ondenval

Marktberichte

Vieh- und Schweinemarkt vom 23. Juni

WEISMES. Das reichlich vorhandene Futter bewegt die Landwirte, Vieh zu behalten. Aus diesem Grund hatte wahrscheinlich der Markt in Weismes abgehaltene Markt

Hochtragende Kühe 18.000 bis 19.000 Fr.; gute Milchkühe 13.000 bis 17.000 Fr.; gute Maikühe 12.000 bis 16.000 Fr.

Auf dem Schweinemarkt wurden Tiere zum Verkaufe angeboten. Preis für 1000 bis 1.050 Fr. für Ferkel von 8 Wochen; 1.000 bis 1.200 Fr. bis 12 Wochen alte Ferkel.

RUNDFUNK FERNSEHEN

Sendung des Belgischen Rundfunks und Fernsehens in deutscher Sprache

88,5 Mhz. - Kanal 5

DONNERSTAG:

- 19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles

FREITAG:

- 19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten

SAMSTAG:

- 19.00 - 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles

DONNERSTAG: 25. Juni

BRÜSSEL I

- 12.00 Tour de France

WDR-Mittelwelle

- 12.15 Musik am Mittag

UKW West

- 19.25 Musik alter Meister

UKW West

- 13.00 Im Rhythmus der Freude

BRÜSSEL I

- 12.03 Aktuelles Mittagsmagazin

WDR-Mittelwelle

- 12.15 Aus der Klavierstunde

- 13.15 Musik am Mittag

UKW West

- 13.00 Wir machen Musik

SAMSTAG: 27. Juni

BRÜSSEL I

- 12.03 Landfunk

WDR-Mittelwelle

- 12.15 Zur Mittagsstunde

UKW West

- 13.15 Musik am Mittag

FERNSEHEN

DONNERSTAG: 25. Juni

BRÜSSEL u. LÜTTICH

- 18.30 Meldungen

Deutsches Fernsehen I

- 17.00 Der kleine Taucher

Holländisches Fernsehen

- 19.35 Für die Frau

Flämisches Fernsehen

- 19.30 Politische Sendung

Luxemburger Fernsehen

- 17.00 Jugendsendung

BRÜSSEL u. LÜTTICH

- 18.30 Meldungen

Deutsches Fernsehen I

- 17.00 Jugendmagazin

Holländisches Fernsehen

- 19.30 Politische Sendung

Flämisches Fernsehen

- 19.30 Jugendfilm

Luxemburger Fernsehen

- 19.00 Kochrezept

BRÜSSEL u. LÜTTICH

- 16.15 Wallonisches Theater

Deutsches Fernsehen I

- 14.30 Brumm, der Bär

Holländisches Fernsehen

- 18.00 Frauen stehen über

Holländisches Fernsehen

- 15.00 Christobal, Jugendfilm

Flämisches Fernsehen

- 19.00 Katholische Sendung

BRÜSSEL u. LÜTTICH

- 19.00 Sport

Luxemburger Fernsehen

- 19.00 Sport

Brüssel. Der Var Auswahl der belgi stant van den Stc klage der Steuerh Van den Stock, Brüsseler Brauer in Höhe von fast 1 zogen haben, außer worfen, Unterschrü ben.

Paris. Die franzu werden demnächst in Dienst nehme der größte in der im Bau befindliche lang, ruht auf 32 . Maximallast von f

Maulern. Im Gebi ten die Bären. d verschwunden war wieder auf. Bish und mehrere Schal geschlagen und a es scheint sich un handeln, die in 1 Herden von Nav angerichtet haben Grenze auf franzö wechselt sind.

Venedig. Die XXX dig wurde für die des und aller D der Kurie des Pat Weiss verboten, gewisser Filme d unpassend ist."

London. Die Kiell tischen U-Bootes mit Polaris-Raket wird, wird am 2i erfolgen, teilte ges teidigungsminister wird den Namen

Johannesburg. In 8 ter starke Kälte,di ist nach anhalten der Umwelt abge: decke ist stellenw In Johannesburg ' ge wegen dichten einige Maschinen nionalen Strecken landen, weitere v (Nordrhodensien) hat die starke Kä angerichtet.

Toronto. Die neu de Staaten ausging, gegriffen. In religi hat die neue Mod gelöst. Ein Spre Kirche versicherte, Bikinis, die unter gewissen Erfolg z gen Anstand und

Saarbrücken. Wu: explosion in der Luisenthal durch Zigarette ausgelö: sich, nachdem der im Luisenthal-Pro: ker Landgericht a Brill habe, so nach der Katastro stellen eine abge eine Zigarettensch Eine Woche s Richtungstrecke 2 rere Zigarettensch Bergwerkskatastr brian 1962 in der Bergleute ums Le Bereits in den tagen hatte ein 2 einige Stunden ne Grube ein Feuer: Tabakdose gefun ist jedes Rauchen

Paris. Eine Ehe: beim Rasieren m walzte, weil er kein Haushaltsge wollte, wurde vor zu acht Tagen Ge verurteilt.

Trier. Die Zahl Erkrankten stieg ihnen befindens destaubstummens

London. Auf ein: doner Straße hat glück ereignit, d letzte forderte. An einer Baust der Teile eines ten wollte, plötzl

richten

THIER Emile, 60 Jahre

JXEN Charles, 28. Jahre

Marktberichte

und Schweinemarkt vom 23. Juni

Das reichlich vorhandene

ende Kühe 18.000 bis 22.000

1 Schweinemarkt wurden

Verkaufe angeboten. Preis

1.000 bis 1.200 Fr. für

alte Ferkel.

ste Markt findet in Weis

ntag im Juli, dem 28.

19.00 Frauen stehen ihren

18.30 Samstagvormittag zu

18.30 Der Markt

Wirtschaft für jeden

18.30 Hier und heute

19.15 Mutter ist die Aller

19.45 Lebendiges Wasser

20.00 Tagesschau

Das Wetter morgen

20.15 EWG

Einer wird gewinnen

22.00 Tagesschau

Das Wetter morgen

Anschießend: „Das Wort

zum Sonntag“

22.15 Ein Herz voll Musik

Spiel Film

23.40 Tour de France

Holländisches Fernsehen

KRO:

15.00 Christobal, Jugendfilm

15.30 Herz fünf, Film

15.45 Wien an der Wien, Ki

16.15 Für Steckenpferdreiter

17.00 Kinderchor

19.30 Ivanhoe, Fernsehfilm

NTS:

20.00 Tagesschau

20.15 EWG

Einer wird gewinnen

KRO:

22.00 Abendständchen, Unter

haltungsmusik

22.45 Andacht

NTS:

22.55 Tagesschau

Flämisches Fernsehen

18.45 Billardweltmeisterschaft

Ostende

19.00 Katholische Sendung

19.30 Zeit für Sie

20.00 Tagesschau

20.25 Sport, mit Tour de France

20.40 Herz drei, Städteturnier

22.10 Dick-Powell-Film

Projekt X

23.00 Billardweltmeisterschaft

Ostende

23.30 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

19.00 Sport

19.30 Rocambole oder die

nivolle Erbschaft

20.00 Tagesschau

20.30 Tour de France

20.40 Die Landpolizei,

Der Grabstein

21.00 Glückssache, Film

22.30 Nachrichten

Bunte Chronik aus aller Welt

Brüssel. Der Verantwortliche für die

Paris. Die französischen Eisenbahnen

Mauleon. Im Gebirge über Mauleon

Venedig. Die XXXII. Biennale von Vene

London. Die Kiellegung des zweiten

Johannesburg. In Südafrika herrscht

Toronto. Die neue brustfreie Damen

Saarbrücken. Wurde die Schlagwetter

Paris. Eine Ehefrau, die ihren Mann

Trier. Die Zahl der in Trier an Ruhr

London. Auf einer verkehrsreichen



Rik Van Looy stürzte

Kurz vor Schluß der ersten Etappe wurde Rik Van Looy in einen Massen-

senarm stürzte wie ein Messer auf das

Rimini. Fünf „Papagalli“ aus Rimini,

Frankfurt. Der Plan des 35jährigen

Die Mutter des Mädchens hat gegen

Daß die seit dem 28. April dieses

Trier. Die Zahl der in Trier an Ruhr

London. Auf einer verkehrsreichen

schwedische Polizei nicht überzeugen.

Rom. In einem Eisenbahnwagen voll

Miami. Abgebrannt und trübsinnig

Rimini. Fünf „Papagalli“ aus Rimini,

Frankfurt. Der Plan des 35jährigen

Die Mutter des Mädchens hat gegen

Daß die seit dem 28. April dieses

Trier. Die Zahl der in Trier an Ruhr

London. Auf einer verkehrsreichen

Augen, hat er sein Abenteuer gut über-

Ledoux hatte seine Arbeit aufgege-

„Ich watete hinaus und fing an zu

Als Ledoux an den Strand von Miami

Taipeh. Beim Absturz eines Verkehrs-

Bangkok. Ein vollbesetztes Fährboot

Klagenfurt. Der 34jährige Innsbrucker

New York. Teenager geraten beim

Lynn säte in vier Kästen Radieschen

Nachdem die jungen Pflanzen etwa

waren, mußten sich die Radieschen

Um ihre These wissenschaftlich zu

Lexington. Die amerikanische Flugzeug-

Den Raumfahrtexperten war zur

Dies sind einige Dinge, von denen

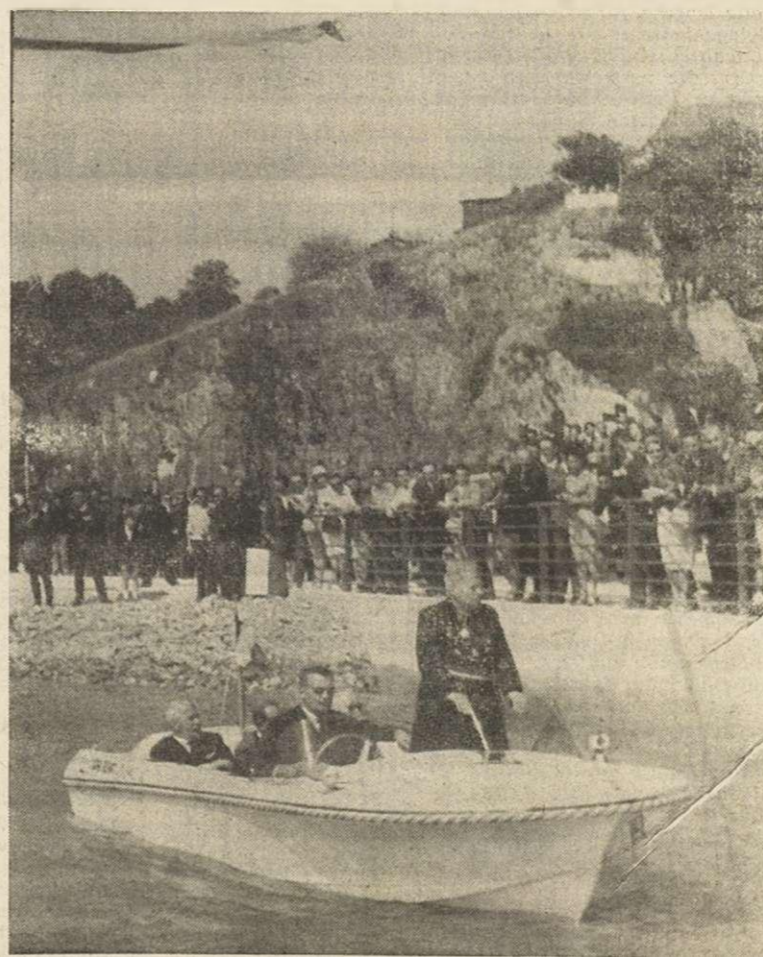
Lastenschlepper mit zwei über vier

Kopenhagen 330.000 dänische Kronen

Allerdings wird er dafür auch die

Der verliebte Ehemann sagte vor

Mit Ausnahme von 10 000 Kronen,



Er segnete seinen See

Kanonikus Kir, Bürgermeister von Dijon hat den künstlichen See von 43



# Blut hat nur eine Farbe Weiße Neger brechen aus

Jährlich ignorieren zwanzigtausend Farbige in den USA die Rassenschranke und haben Erfolg

Jedes Jahr verschwinden in den Vereinigten Staaten 20 000 Menschen, die in ihrem Blut Spuren der Neger-Abstammung mit sich herumschleppen, spurlos. Das fanden amerikanische Statistiker beim Vergleich ihrer Jahreslisten heraus, die die Einwohnerzahlen der Staaten nach Hautfarben, Abstammung, sozialer Herkunft und anderen Gesichtspunk-

te nicht fertig, die alten Gewohnheiten abzulegen — aber ihr berufliches Streben zwingt sie dazu, tagsüber unerkannt das Leben eines Weißen zu führen. Sie vertuschen ihre Abstammung, um die gleichen Ämter und die gleiche Position in der Gesellschaft erreichen zu können wie die Nachkommen der weißen Einwanderer. Die verkappten „Farbigen“ besuchen die besten Universitäten und verkehren in Südstaaten-Lokalen, in denen sonst nur Weiße geduldet werden. Bei Nacht verschwinden sie ebenso heimlich, wie sie am Morgen aufgetaucht waren, in ihren Wohnungen, die im Negerviertel dieser Stadt liegen.

Tatsächlich gibt es in den Vereinigten Staaten Abkömmlinge einstiger

Negerklaven, denen man ihre Abstammung nicht mehr ansieht. Sie haben keine Wulstlippen und keine Kraushaare. Es gibt sogar Neger mit ganz weißer Haut und blonden Haaren. Ihnen fällt es nicht schwer vorzugeben, Weiße zu sein. Welch eine Genugtuung bedeutet es für diese weißen Neger, an einer exklusiven Universität aufgenommen zu werden und zu beweisen, daß man mit Intelligenz Positionen erreichen kann, die einem sonst wegen des dunklen Pigments nicht zugänglich wären. Nur — man muß die Ohren verschließen, wenn die Kollegen an der Universität Witze über die Rassengenossen reiben: Man muß tausend Listen erfinden, um die eigene Adresse zu verbergen.

Schon seit den Sezessionskriegen wechseln Farbige zur „weißen Front“. Es ist nicht abwegig zu behaupten, daß von 5 Weißen in den Staaten mindestens einer „farbiges Blut“ in den Adern hat. Im Parlament eines Südstaates forderte kürzlich ein Abgeordneter, man müsse Mischehen strikt untersagen. Unter „farbig“ versteht er jeden Einwohner, der in seiner Ahnenreihe auch nur einen Neger oder eine Negerin aufweise. Ein anderer Abgeordneter erhob sich und gab zu bedenken: „Melne Herren, wenn dieses Gesetz durchgeht, können wir gleich unser Parlament auflösen. Ich möchte den von uns kennen, der nicht mindestens einen farbigen Vorfahren hat!“ Und Dwight D. Eisenhower meinte einmal optimistisch: „Im Jahr 2000 wird es in Amerika keine Weißen und keine Farbigen mehr geben, sondern nur noch Amerikaner.“



Sein Schläger ist zunächst einmal die Gasmasken: Ted Herold steht in der „Hiltparade“ der Bundeswehr ganz oben an. Foto: Lormann

## Teenager-Idol wurde Mustersoldat

Ted Herold erntet Bundeswehr-Lorbeeren — Auf Elvis' Spuren?

Erinnern Sie sich an Elvis Presley, das Teenager-Idol einer noch gar nicht einmal solange vergangenen Zeit? „Heulboje“ war einer der wenig freundlichen Namen, mit denen man diesen Schlagersänger aus den Vereinigten Staaten bedachte, dessen „Enten“-Friseur in den fünfziger Jahren beinahe ebenso berühmt war, wie es heute die „Pilze“ der Beatles sind. Als dann der gefeierte Liebling aller Teenager und älteren Jahrgänge plötzlich Soldat werden mußte, waren sich sowohl seine Anhänger als auch seine Gegner darüber einig, daß aus der „Heulboje“ unmöglich ein richtiger Soldat werden würde. Presley aber führte alle Propheten hinter sich und wurde bei den Stationierungstruppen der USA in der Bundesrepublik nicht nur ein richtiger Soldat, sondern sogar ein sehr

guter Soldat, der es immerhin bis zum Feldwebel brachte. In Presleys Spuren wandelt Ted Herold. Auch er war vor seiner Einberufung zum Wehrdienst Schlagersänger und Teenager-Idol. Aber Ted Herold dient nicht bei den US-Stationierungstruppen, sondern bei der 1. Kompanie des Panzergrenadierbataillons Wetzlar. Ted Herold heißt nämlich im zivilen Leben, was in diesem Falle auch wohl wie „militärisch“ bedeutet, Harald Schubring. Harald Schubring aber ist ein so guter Bundeswehrosoldat, daß er nach neun Monaten Gefreiter wurde und obendrein als Bester einer Lehrgang als Funker absolvierte. Dafür hat er dann auch seine Gefreitenstreifen bekommen.

Auch dieser 22 Jahre alte Schlagersänger, der schon eine Goldene Schallplatte besitzt, arbeitete sich bei „Preußens“ zum „besten Soldaten der Ausbildungskompanie“ hinauf. Jetzt muß der Gefreite Schubring noch neun Monate Grundwehrdienst machen — dann wird er wieder ins Showgeschäft steigen, für das er von der Bundeswehr übrigens auch Urlaub bekommt: auf drei neue Schallplatten und eine Fernsehshow hat er es inzwischen gebracht.

Ted Herold begann seine Karriere als Schlagersänger mit einer Presley-Kopie — daß der Deutsche es ebenfalls zu Ansehen und Rang unter den Soldaten gebracht hat, kann aber nicht als Kopie abgetan werden. Richtige Soldaten lassen sich nicht kopieren — die erziehen sich selbst.

## Kunterbuntes Panoptikum

Unter den Heiratsanzeigen einer Stockholmer Zeitschrift fiel die eines jungen Schweden ziemlich aus dem Rahmen: „Fortschrittlicher junger Mann mit besten Aussichten und angenehmer Gegenwart sucht moderne Schwiegermutter mit hübscher Tochter — zwecks Heirat der Tochter!“

ten aufschlüsseln. Die Statistiker meinen: Eine große Zahl von sogenannten „weißen Negern“, Menschen, unter deren heller Haut noch dunkles Blut fließt, laufen alljährlich auf die Seite der Weißen über und tauchen unter. In den Staaten sagt man: „Sie überspringen die Barriere.“

Unter der Masse derjenigen, die heimlich, still und leise „Onkel Toms Hütte“ verlassen und sich den Weißen anschließen, gibt es zahlreiche Menschen, die ein bedrückendes Doppelleben führen: Sie wollen nicht mit ihren Familien brechen, sie bringen



DEN BRETERN DER „HILDEGARD“... scheint Hildegard nicht so ganz zu trauen. Sicherheit geht über alles, und ein Rettungsring hat noch keinem geschadet. Foto: Riedel

## ... und fängt ein neues Leben an

Flucht auf der Urlaubsreise — 37 Fluggäste verschwanden 1963 spurlos in Wüste und Urwald

Im September 1963 ging der Engländer Henry Londenworth (55) auf Afrika-Safari. Er schloß sich einer Pauschalreisegesellschaft an, seine Frau winkte ihm vom Flugplatz zu. In einer Safarinacht, als die 34köpfige Reisegesellschaft in Zelten übernachtete, schlug sich Henry Londenworth anscheinend in den Busch. Die afrikanischen Länder suchen ihn seitdem mit Hilfe eines von seiner Frau Emmy herausgegebenen Steckbriefes. Emmy Londenworth muß nicht darben. Ihr Mann Henry, Versicherungsgeneralagent, hinterließ ihr 80 000 Pfund Sterling und einen Brief. Darin steht: „Halte mich nicht

für närrisch. Aber jeder hat nur ein Leben. Deshalb muß er beizeiten in ein zweites schlüpfen. Das tue ich eines Tages, wenn es so über mich kommt. Sei dann nicht traurig! Heirate neu und vergiß mich!“

Merkwürdig: Auf Interkontinentalfügen verschwinden jährlich 70

koffer auf der Laderampe eines Güterbahnhofs. Damit kam dann der Verdacht auf, daß Callicoe als Tramp ins Landesinnere Brasiliens gereist sein könnte. Jedenfalls sah ihn bis heute keiner wieder.

Tatjana Olson, eine Sängerin aus Oslo, gab in Lima, der Hauptstadt Perus, ein Gastspiel. Am vierten Konzertabend trat sie nicht mehr auf. Als Angehörige der Konzertdirektion händierend in ihrem Hotelzimmer erschienen, lag unter einer Blumenvase ein Brief: „Jetzt schlüpfte ich in ein anderes Leben... Meine sieben Kinder sind versorgt.“ Tatjana Olson war im Januar 1963 immerhin schon 49 Jahre alt. Früher äußerte sie einmal, daß sie, wenn sie könnte, als Einsiedlerin in den Anden leben möchte. Das südamerikanische Gebirge hätte sie fasziniert, „Bergfrau“ zu werden.

Im Juli 1954 wollte der belgische Kaufmann Hans Joachim Pindas einen vierwöchigen Urlaub auf Neuseeland verbringen und flog mit einem Flugzeug dort hin. Als ihn seine erste, belgische Frau jetzt zufällig bei Sydney, Australien, aufspürte, sagte er schlicht: „Ich mußte ein neues Leben, ganz woanders in der Welt gründen, sonst wäre ich zugrunde gegangen.“ Pindas gründete in Australien eine neue Familie mit neun Kindern, während seine belgische Ehe kinderlos blieb.

Eine australische Übersee-Ferienfluggesellschaft beklagt für 1963 37 Touristen, die nie zum Heimatort zurückkehrten.

## Zuviel Herzblut ist von Übel

Mit Herzen — zusätzlich zu seinem eigenen, heiß pochenden — suchte der Pittsburger Schlachtereigelle Alonzo Morton das Herz seiner Herzdame zu gewinnen. Er hatte sich in die 20jährige Jane Della verliebt und drückte ihr bei jedem Treffen ein Paket in die Hand, das Rinder-, Kalbs- oder Schafsherzen enthielt. Diese blutigen Mitbringsel sollten die große Liebe seines Herzens symbolisieren.

Jane Della verzehrte also — anfangs gerührt, schließlich notgedrungen und verbissen — monatlang

Herz — gekocht, gebraten oder gegrillt. Dann endlich wurde es ihr zuviel, sie kündigte dem herzbetörten Morton die Freundschaft. Morton aber wollte nicht aufgeben und schickte ihr nun täglich ein frisches Herz aus dem Schlachthaus per Post. Da die Verpackung nicht einwandfrei war, kam er mit den Postbeförderungsbestimmungen in Konflikt. Vom Gericht wurde er zu 65 Dollar Schadenersatz verurteilt, weil sein „Herzblut“ andere Sendungen verunreinigt hatte. Janes Jawort hat er immer noch nicht.

## Gehört - notiert kommentiert

Wohl in jedem Dorf, in jeder Stadt findet man düstere und verwahrloste Ecken, wo Abfälle aller Art sich ein trauriges Stelldichein geben. Dabei wären nur wenige Arbeitsstunden erforderlich um Freundlichkeit und Sauberkeit wieder herbeizubekommen, der Unrat zu beseitigen und vielleicht einen Baum oder einige Sträucher zu pflanzen.

Mancher der Vorübergehenden schleppt innerlich über seine eigenen selbst einmal eine Schaufel in die Hand zu nehmen, kommt nie jemand. Wo sind denn die zuständigen Stellen der Verwaltung da?

Die Stadtväter von Gießen an der Lahn denken darüber anders. Sie starteten kurzerhand eine Aktion im Sinne „Gießen soll schöner werden“. Magistrat, Stadtvater ordnete und der Oberbürgermeister an der Spitze nahmen an Wochenende Spitzhacke und Schaufel in die Hand, um dazu beizutragen, daß sich das Stadtbild verschönert. Wege wurden angelegt, Bäume gepflanzt und Häfen aufgeräumt. Jeder Gießener Bürger kann sich den Arbeiten anschließen.

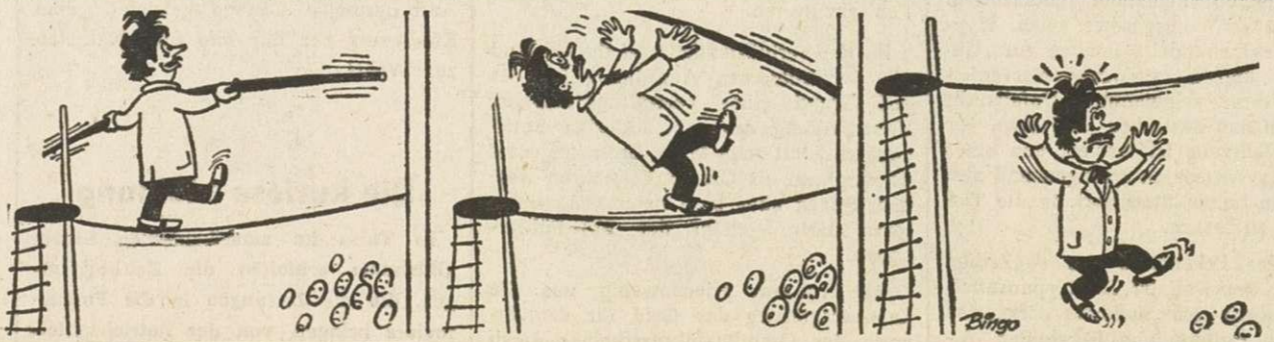
Hoch sollen sie leben, die braven Stadtväter von Gießen!



„Das ist aber heute das letztmal, daß ich Ihnen den Rücken wasche!“

bis 210 Menschen. Das ist ein Zehnjahresdurchschnitt. Sie fliegen fort, in die Ferien, in fremde Länder. Sie hat nicht das Fernweh gepackt, sondern auch der Ueberdruß. Sie hassen den Alltag. Aber manchmal scheint auch irgendein persönliches Geheimnis mitzuspielen. Der 44jährige englische Briefmarkenhändler Richard Callicoe flog am 17. August 1963 nach Montevideo. Dort wehte der Wind seinen Hut einem Polizisten direkt vor die Brust. Der fand im Hutband einen Brief Callicoes, der einen Satz und seinen vollen Absender, seine ganzen Personalien, einschließlich Geburtsdatum, enthielt: „Ich werde jetzt Naturmensch ohne Hut und Anzug und verschwinde.“ Als man in Montevideo die Augen aufsperrte, fand sich Callicoes Anzug in einer Mülltrommel, der gute Reise-

## Otto lernt Seiltanzen



## Und zum Schluß

Die kuriose Meldung  
Auf Anordnung des Feuerwehrhauptmanns in Holbrock (England) müssen die Feuerwehrautos aus ihren Schuppen geschoben und die Motoren dann erst außerhalb des „schützenden“ Daches angelassen werden. Der Schuppen, der die Autos beherbergt, ist so baufällig, daß er durch das Geräusch beim Anlassen der Motoren einzustürzen droht.

